

<b>Interfraktioneller Antrag</b> öffentlich	Datum 26.10.2007	Nummer A0174/07
Absender  <b>Ratsfraktion future! - die jugendpartei, DIE LINKE. Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Fraktion Bund für Magdeburg</b>		
Adressat  Vorsitzender des Stadtrates Herrn Ansorge		
Gremium	Sitzungstermin	
Stadtrat	08.11.2007	

Kurztitel  Bekanntnis zum Vieh- und Schlachthof Magdeburg
---

### **Der Stadtrat möge beschließen:**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg sieht den Erhalt des Vieh- und Schlachthof-Geländes an der Liebknechtstraße und seiner einzelnen Gebäude als notwendig an, da es sich dabei um bedeutendes architektonisches und historisches Erbe der industriellen Stadtgeschichte handelt.

Er ruft die Magdeburger Bevölkerung auf, sich der „Petition zum Vieh- und Schlachthof Magdeburg“ anzuschließen.

### **Begründung:**

Mit dem Abriss einzelner teilweise denkmalgeschützter Gebäude verliert die Stadt zum einen bedeutende Industriedenkmäler, zum anderen ein Gelände, welches mit seiner kleinteiligen Bebauung uns einen einmaligen Charakter zur zukünftigen Stadtentwicklung bietet. Der jetzige Eigentümer hat noch keine realisierbaren Pläne für eine Weiterentwicklung, so dass ein Rasenbewuchs angedacht ist.

Mit der Bestätigung dieses Antrages besteht zusätzlich die Möglichkeit, mit Hilfe eines Workshops potentielle Nachnutzungsmöglichkeiten zu entwickeln und Investoren auf dieses einmalige Gelände aufmerksam zu machen.

### **:: Zur Bedeutung des Geländes**

Beim Schlachthof Magdeburg handelt es sich nicht nur um „irgendein“ Industriedenkmal: Der Schlachthof ist ein wertvolles Zeugnis der Industriearchitektur des Jahres 1893 und mit seiner Erweiterung des Neuen Bauens des Jahres 1923.

Angelegt vom schaffensreichen und Stadtbild prägenden Geheimen Baurat Otto Peters zeichnet sich das Gelände nicht nur durch seine funktionale Notwendigkeit im historischen Kontext, sondern auch durch seine städtebauliche Bedeutung und nicht zuletzt durch die architektonische Formensprache aus.

Drei Faktoren führten letztendlich zum Bau. Mit den preußischen Schlachthausgesetzen entstand die Notwendigkeit, und mit der Lockerung der Rayonbestimmungen die Möglichkeit,

vor der Festung Magdeburg den 11 ha großen Schlachthof für die auf 200.000 Menschen bezifferte, jedoch bald übertroffenen, Einwohnerzahl Magdeburgs zu bauen.

Stadtbauinspektor Beer und Geheimer Baurat Peters entwickelten die Pläne der modernen, historisierenden, reduzierten gelben Ziegelsteinarchitektur, die zugleich von weit spannenden Stahldachkonstruktionen geprägt waren.

1924 wurde der Schlachthof dann vom Stadtbaurat Johannes Göderitz erweitert. Göderitz war geprägt von Taut und trat auch dessen Amtsnachfolge an. Er entwickelte die Erweiterungsbauten zwar im Sinne des Modernen Bauens, historisierte aber unter Verwendung von Beton auf besondere Weise. Die höchsten Gebäude des Schlachthofs, der Kohlebunker und der Wasserturm, stellen deshalb nicht nur eine prägende Landmarke der Stadtteilsilhouette Magdeburgs dar, sondern auch ein Wahrzeichen der Baukultur für sich selbst und der Kultur der Magdeburger.

Michael Stage  
Fraktion future! - die jugendpartei

H.-W. Brüning  
DIE LINKE. Fraktion

A. Westphal  
Fraktion B90/ Die Grünen

Dr. K. Kutschmann  
Fraktion Bund für Magdeburg